

## Fata Morgana

Panik bricht aus: Uns droht der Strom auszugehen. Bis jetzt predigte man: Braucht mehr Strom, statt anderes! Die durch Zuwanderung rasant wachsende Bevölkerung, die Elektro-Autos, die alternativen Erdsonden-Heizungen, das CO<sub>2</sub>-Ersetzen mit Strom, Windräder und Sonnenkollektoren, die nirgends hinreichen, und die Stilllegung von Kernkraftwerken führt zur Stromknappheit. Alles ist schon seit Jahren bekannt, doch man hielt sich an Strohhalmen, an falschen Hoffnungen. Doch jetzt wird die Wirklichkeit Tatsache. Alle hatten Ideen, was man mit Strom alles machen kann, nur keiner wollte fragen, woher er kommt. Eine Fata Morgana löste die andere ab.

Neue Strohhalme tauchen auf: «Nur weil wir kein Stromabkommen mit der EU haben, droht uns der Strom auszugehen.» – heisst es. Man schwärmt von einem Vertrag. Niemand kennt weder den Inhalt noch den Vertrag. Man wolle festhalten, dass sich die Staaten helfen sollen, wenn Strommangel herrscht.

Doch was passiert, wenn alle Staaten zu wenig Strom haben? Natürlich sei kein Staat verpflichtet, Strom abzugeben, wenn er selber den Grundbedarf nicht decken kann. Lediglich wenn dieser über-



schüssig ist, müsste geliefert werden. Aber dazu braucht es kein Stromabkommen.

Stromausfall heisst, Vernichtung des Lebens. Lebensmittel werden verderben, die Kreditkarten und Bankomaten gibt es nicht mehr, auch keine Verkaufsläden. Wir sitzen im Dunkeln und viele in der Kälte.

Die Schweiz braucht heute und morgen ausreichend eigenen Strom. Das heisst zwingend, dass wir die bestehenden, sicheren Kernkraftwerke weiter betreiben und neue Kraftwerke, Gas- und/oder Kernkraftwerke bauen. Das Energiekonzept wäre ganz einfach: Wir brauchen genügend, sicheren und kostengünstigen Strom. Das hat man in den letzten Jahren verhindert.

Kehren wir endlich zurück zur energiepolitischen Vernunft!

E gfreuti Wuche.

*Christoph Blocher*